

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990 / © Manfred Hebenstreit; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990

Das Verkehrsministerium ist ein markanter Bau. Er ordnet sechs sechsgeschossige Gebäudeflügel radial um eine zentrale Erschließungshalle an, die Platz für drei große wand- und raumbezogene Kunstwerke bietet: die Verkleidung der Wände des Speisesaals mit Kupfer- und Zinkblechplatten von Joachim Bandau, die Tafelbilder und Marmorwand von Otto Herbert Hajek und die geschossübergreifende skulpturale Installation von Wolfgang Nestler. Eine weitere Arbeit kam 1990 in der Cafeteria hinzu: ein fünfteiliger Paravent.

Die Idee dazu entwickelte das für die Ausführungsplanung zuständige und bauleitende

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Architektenteam Eller Meier Walter, als die Nutzer für die Cafeteria eine Abschirmung wünschten. Die Architekten brachten den österreichischen Maler und Grafiker Manfred Hebenstreit ins Spiel, der in Abstimmung mit ihnen gerade die Aufzugstüren der Handwerkskammer Düsseldorf gestaltet hatte. Die Cafeteria des Ministeriums befindet sich im Erdgeschoss im nördlichen Flügel am Flur, der die Halle mit den Konferenz- und Sitzungssälen verbindet. Zum großen, seinerseits (von Leo Kornbrust und Alf Lechner) künstlerisch gestalteten Platz zwischen Verkehrsministerium und dem damaligen Post- und heutigen Umweltministerium öffnet sie sich mit einer Glaswand. Zum Flur hin ist der Raum offen beziehungsweise durch die Paravents abgegrenzt.

Paravents sind als Hybrid aus autonomem Tafelbild, Möbel und Architekturelement künstlerisch reizvoll und haben in der Moderne zahlreiche Künstler, darunter etwa Marc Chagall oder Gerhard Richter, angeregt und herausgefordert. Auch als Kunst am Bau treten die aus Asien stammenden Wandschirme immer wieder in Erscheinung – so etwa im Bildungs- und Forschungsministerium in Bonn oder in Residenzen von Botschaftsgebäuden.

Manfred Hebenstreit, der unter anderem auch als Glasmaler aktiv ist, schuf die Paravents fürs Verkehrsministerium aus Tischlerplatten. Er hat die in unterschiedlichen Graden gewinkelten und nicht miteinander verbundenen fünf Elemente beidseitig grundiert und mit Acrylfarben bemalt. Helle und dunkle Linien und Flächen führen zu zarten und kraftvollen, zu ruhenden und dynamischen Formen und Formationen. Diese führen ein autonomes künstlerisches Eigenleben und rufen gleichzeitig gegenständliche Assoziationen hervor und lassen, ohne zu erzählen oder zu symbolisieren, auch schemenhaft menschliche Figuren erkennen. Aus der Notwendigkeit und in der Beiläufigkeit einer Raumabschirmung ist so für die Nutzer des Gebäudes eine fulminante gestisch-abstrakte und zugleich andeutungsreiche Tafelmalerei entstanden, die sich mit bewegten Bildflächen, mit Perspektivwechseln und paneelübergreifenden Bildbezügen facettenreich, prägend und belebend dem an sich unspektakulären Raum einschreibt. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Claudia Büttner / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.):

Kurzdokumentation von 300 Kunst-am-Bau-Werken des Bundes von 1950 bis 2013, BBSR-Online-Publikation Nr. 03/2018, Februar 2018.

Weiterführende Literatur

Baum, Peter: Paravents Bonn, o. J.. In: Hebenstreit. Schmalvertikal. Steyr, Düsseldorf, Bonn. publication

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

P N° 1. Bibliothek der Provinz. Text Peter Baum. Linz, o. S.

Sonstiges

Acryl auf Tischlerplatten, Holz

300 x 55 x 18 cm

50.618 €

Direktvergabe

Status: Kunstwerk ist zurzeit eingelagert

Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Cafeteria im Erdgeschoss

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Robert-Schuman-Platz 1

53175 Bonn, Nordrhein-Westfalen

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/paravents>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990 / © Manfred Hebenstreit; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990 / © Manfred Hebenstreit; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990 / © Manfred Hebenstreit; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990 / © Manfred Hebenstreit; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Manfred Hebenstreit: Paravents, 1990 / © Manfred Hebenstreit; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)